

Bestandsabnahme der Grauammer (*Emberiza calandra*) im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau

von **Hans-Georg FOLZ**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

1 Einleitung

2 Methode

3 Ergebnisse

4 Literatur und Internetquellen

Kurzfassung

Der Autor hat auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen, 2014 den Bestand der Grauammer (*Emberiza calandra*) erhoben. Es zeigt sich ein Rückgang gegenüber 2008 von 47 auf 28 Reviere, also um > 40 %. Dieser Rückgang ist als erheblich zu bezeichnen.

Abstract

Serious decline of Corn Bunting (*Emberiza calandra*) in the “Ober-Hilbersheimer Plateau”, Rhinehesse

In the Special Protected Area “Ober-Hilbersheimer Plateau”, Rhinehesse/Rhineland-Palatinate, there is a serious decline of Corn Bunting (*Emberiza calandra*) from 47 breeding pairs in 2008 to only 28 breeding pairs in 2014.

1 Einleitung

Die Grauammer (Abb. 1) reduziert seit Jahrzehnten fortschreitend ihr Verbreitungsareal innerhalb von Mitteleuropa (BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005). Neben der flächen-deckenden Verbreitung in Ostdeutschland stellen die rheinland-pfälzischen Vorkommen zunehmend eine Verbreitungsinsel dar, deren Schwerpunkt das Rheinhessische Tafel- und Hügelland ist. Dies ergibt ein Blick auf die aktuelle Verbreitung, wie sie in der In-

ternetplattform www.ornitho.de (2014) zu sehen ist. Zugleich sind diese rheinhessischen Vorkommen durch eine immer weiter fortschreitende Intensivierung der ackerbaulichen Flächennutzung und den fast völligen Wegfall von Habitateverboten, wie Ackerrandstreifen, Brachflächen etc., akut gefährdet. Die Einstufung in der „Roten Liste“ (SIMON et al. 2014) mit Gefährdungsgrad 2 als stark gefährdete Art könnte sich in Bälde sogar als zu optimistisch erweisen. Der derzeitige Grauammerbestand auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau sei daher quasi exemplarisch dokumentiert, um eine aktuelle Grundlage für Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen darzustellen. Dabei geht es auch darum, deutlich zu machen, dass man das Vogelschutzgebiet nicht aus den verpflichtenden “Greening“-Vorhaben ausklammern darf.

Das ehemals zwar bereits lückige, aber doch halbwegs flächendeckende Areal der Grauammer in der alten Bundesrepublik (RHEINWALD 1982) hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten immer mehr in wenige Teilareale aufgelöst. Aktuelle Karten (vgl. www.ornitho.de 2014) zeigen, dass im Gegensatz zu der noch weitgehend geschlossenen Verbreitung der Art in den neuen Bundesländern in den alten Bundesländern nur noch wenige inselartige Vorkommen existieren, deren Schwerpunkte sich in Mainfranken, in nordrhein-westfälischen Ackerlandschaften und im rheinland-pfälzischen Tafel- und Hügelland befinden. Letztere Populationen bilden das bedeutendste Dichtezentrum der



Abb. 1: Grauammer (*Emberiza calandra*). Foto: Verf.

Art in Westdeutschland. Damit ist dem Land Rheinland-Pfalz eine zunehmende Verantwortung für die Erhaltung der Grauammer innerhalb von Deutschland zugewachsen. Der Artikel zeigt die aktuellen Bestandssituation auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau auf und vergleicht mit der zuletzt im Jahr 2008 mit identischer Methodik durchgeführten Bestandsuntersuchung (FOLZ 2008).

2 Methode

Zur Erfassung des Bestandes hat der Autor, wie bereits bei der Kartierung 2008, in der Zeit von der ersten Märzdekade bis zur ersten Julidekade die standardmäßigen Bruthinweise bzw. -nachweise notiert. Das sind Beobachtungen singender ♂♂, Halmbalz (Paarbildung), warnende Altvögel, Nestbau, Futtereintrag und Familien mit frisch flüggen Jungvögeln. Teilflächenbegehungen fanden an insgesamt 30 Erfassungstagen jeweils am frühen Morgen bzw. am Abend statt.

3 Ergebnisse

Die unten folgenden Darstellungen fassen die Ergebnisse zusammen. Das Diagramm zeigt den Rückgang und die Regressionsgerade, die anschließende Tabelle die Ergebnisse pro TK25-Minutenraster und stellt zum Vergleich die Ergebnisse aus 2008 daneben. Daraus wird für das Ober-Hilbersheimer Plateau ein Bestandsrückgang von

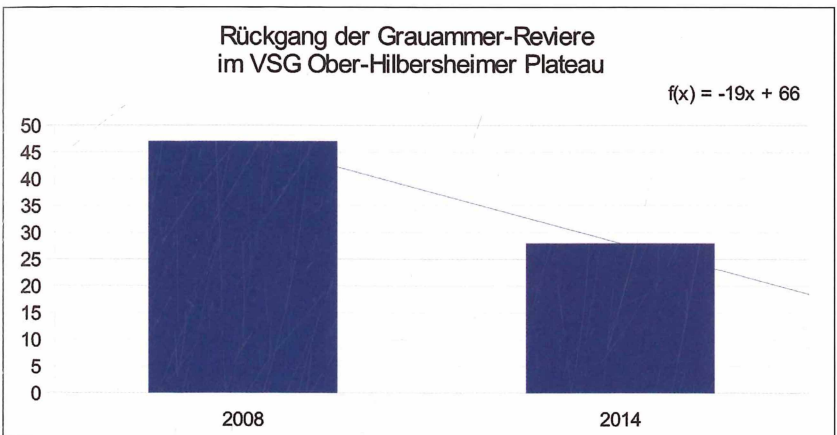


Abb. 2: Rückgang der Grauammer (*Emberiza calandra*) im VSG Ober-Hilbersheimer Plateau.

47 auf 28 Reviere deutlich, was einer Abnahme von 40,4 % innerhalb von nur sechs Jahren entspricht. Die Siedlungsdichte im Vogelschutzgebiet sinkt damit von 0,018 BP/ha in 2008 auf 0,010 BP/ha in 2014. Dieser Rückgang ist als erheblich zu bezeichnen.

Für das Mainzer Plateau hatten sich 2008 16 Reviere ergeben. Der Verf. hat dieses Plateau im Jahr 2014 nicht intensiv auf die Art untersucht, allerdings erbrachten die im Rahmen der Suche nach Wiesenweihen (*Circus pygargus*) erzielten Nebenergebnisse dort lediglich Hinweise auf zehn Reviere, so dass auch dort mit einem ähnlich deutlichen Bestandsrückgang zu rechnen sein dürfte.

Nach dem Ende der Brutperiode hielt sich 2014 auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau über Wochen ein Grauammer-Trupp von ca. 40 Individuen auf (z. B. am 23. August 2014). Es steht zu befürchten, dass es sich dabei um den Großteil des Gesamtbestandes der Brutpopulation einschließlich der erbrüteten Jungvögel handelte. Noch Ende des 20. Jahrhunderts konnten solche Trupps Anzahlen von bis zu 360 Ind. aufweisen. Abb. 3 zeigt die Entwicklung dieser Truppgrößen anhand der Anzahlen aus vier stichprobenartig ausgewählten Erfassungsjahren.

MTB	Raster	Rev. 2008	Rev. 2014	Veränderung
6013	50	6	2	-4
6014	42	1		-1
6014	51	1		-1
6014	54	1	1	0
6014	55	1	1	0
6014	56	1		-1
6113	10	1	1	0
6114	1	2	1	-1
6114	2	9	8	-1
6114	3	6	4	-2
6114	4	3	3	0
6114	12	1	1	0
6114	13	8	5	-3
6114	14	3		-3
6114	15	1	1	0
6114	16	1		-1
6114	26	1		-1
Summe		47	28	-19

Tab. 1: Anzahl der Reviere der Grauammer (*Emberiza calandra*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau pro TK25-Minutenraster 2008 und 2014.

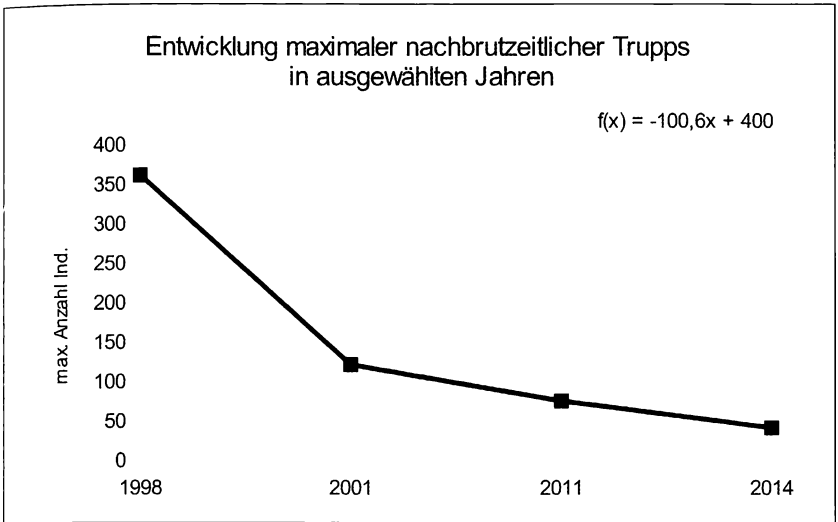


Abb. 3: Maximale nachbrutzeitliche Truppgößen der Grauammer (*Emberiza calandra*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau in vier ausgewählten Jahren.

Der Rückgang findet seine Erklärung ausschließlich in der fortschreitenden Intensivierung der ackerbaulichen Nutzung des Plateaus. Es gibt kaum noch grasige Brachflächen, keinerlei Ackerrandstreifen oder ähnliche nahrungsreiche Strukturen mehr auf dem Plateau. Die geringen Bestände, die noch in einzelnen Rastern erkennbar sind, beschränken sich in der Regel auf Ruderalflächen in den Randbereichen von Sandabbaugruben. Wenn es sich im Zusammenhang mit der Verpflichtung zum "Greening" nicht durchsetzen lässt, die Ackerflächen des Vogelschutzgebietes Ober-Hilbersheimer Plateau durch Habitat verbessernde Maßnahmen zu gestalten, dürfte sich – ähnlich wie dies auch für die Wiesenweihe zu befürchten ist – auch die Grauammer binnen weniger Jahre als weitere einheimische Brutvogelart verabschieden. Als Bearbeiter fragt man sich, ob das Optimierungsgebot der EU-Vogelschutzrichtlinie in Rheinland-Pfalz bzw. konkret auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau überhaupt umgesetzt wird.

Nachtrag 2015: Das Schrumpfen der Population hat sich nach Manuskriptabschluss in der Brutzeit 2015 dramatisch fortgesetzt. Die Grauammer besetzt inzwischen nur noch 15 Brutreviere. Eine Ausweitung von Stilllegungsflächen ist auf dem Plateau trotz "Greening"-Verpflichtung nicht erkennbar. Unter diesen Umständen ist das völlige Verschwinden des Brutbestandes nur noch eine Frage der Zeit.

4 Literatur und Internetquellen

- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2 Passeriformes – Sperlingsvögel. – 622 S., Wiebelsheim.
- FOLZ, H.-G. (2008): Erfassung des aktuellen Bestands der Grauammer (*Emberiza calandra*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau und dem Mainzer Plateau, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. 39: 331-336. Landau.
- RHEINWALD, G. (1982): Brutvogelatlas der Bundesrepublik Deutschland – Kartierung 1980. – Schriftenreihe des DDA 6. 128 S., Bonn.
- SIMON, L., BRAUN, M., GRUNWALD, T., HEYNE, K.-H., ISSELBÄCHER, T. & M. WERNER (2014): Rote Liste der Brutvögel in Rheinland-Pfalz. Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz. – 51 S., Mainz.
- www.ornitho.de (2014). Verbreitung der Grauammer in Deutschland 2014. Gelesen am 31.12.2014

Manuskript eingereicht am 3. Januar 2015.

Anschrift des Verfassers:

Hans-Georg FOLZ, Hausener Straße 8, D-55270 Engelstadt

E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2015-2016

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Folz Hans-Georg

Artikel/Article: [Bestandsabnahme der Grauammer \(*Emberiza calandrä*\) im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau 55-60](#)